

Gegen Wind und Schafskälte

11. Euro-Städtefahrt: Münster – Venlo und zurück in zwei Tagen

MÜNSTER • 435 Kilometer im Fahrradsattel an zwei Tagen – das konnten die meisten gut vertragen. Doch bei der Ankunft gestern in Münster, am Ende der Tour, „bei dieser Kulisse, da stand bei vielen ein Tränchen im Auge“. Der, der das sagt, ist Leo Bröker, Chef-Organisator der 11. Euro-Städtefahrt. Bröker hat alle elf Touren miterlebt, ist schon bei jedem Wetter mitgefahren und war auch gestern, nach der Ankunft auf dem Prinzipalmarkt, schwer zufrieden. Trotz Schafskälte, Regenschauern und einer neuen Streckenführung hatte sich für ihn wieder jeder Kilometer gelohnt.

Polizeieskorte

Am Samstag hatte die Tour begonnen, 209 Kilometer in Richtung Venlo sollte es gehen. So kühl es Samstagmorgen um 7 Uhr beim Start vor dem münsterschen Schloss gewesen war, so warm war der Empfang, der den insgesamt 169 Fahrern der 11. Euro-Städtefahrt im niederländischen Venlo bereitet wurde. Nicht erst dort, kurz vor der Grenze war das Fahrerfeld von der Polizei in Empfang genommen und ab dort in den Zielort eskortiert worden.



Müde aber glücklich kamen die Fahrer gestern ans Ziel am Prinzipalmarkt. Foto MünsterView/Tronquet

Aus der Verbindung Münster-Venlo kann noch etwas Großes werden, sagt Bröker. In den zehn Jahren zuvor ging es nach Groningen – einen solch großen Bahnhof wie im Venloer Rathaus hatte es dort nie gegeben.

War der erste Tag noch mit Rückenwind zu fahren gewesen, hatten die Breitensportler gestern mächtig zu tun. Gegenwind machte es nicht ganz einfach, die 28 Kilometer Durchschnittsgeschwin-

digkeit zu halten, die die Fahrer brauchten. Denn der Terminplan der elften Euro-Städtefahrt war bestimmt durch die Europawahl: „Wir mussten zwischen 17 und 17.15 auf dem Prinzipalmarkt in Münster ankommen“, so Bröker.

Sportlermagnet

Das daran liegende Rathaus wurde anschließend für die Wahl benötigt. Um 17.10 Uhr kamen 169 Fahrer an ihr Ziel.

Hatten, wie erwähnt, teilweise ein Tränchen in den Augen und wahrscheinlich schwere Beine.

Und waren dennoch begeistert: Im Laufe der Zeit hat sich die Euro-Städtefahrt zu einem Sportlermagneten entwickelt, innerhalb von drei Tagen sind die vorhandenen Startplätze immer ausgebucht. So wohl auch im nächsten Jahr, wenn es heißt: Hallo Venlo – Hallo Münster.

• Florian Habersack

Angst vor der Zukunft

Im Abiturjahrgang 2013 werden die letzten 13. Klassen und die ersten 12. Klassen zeitgleich die Schule beenden.

Hört sich das nicht gut an? Ein Jahr weniger Schule, ein Jahr früher „mitten im Leben stehen“! Doch so schön es auch klingt, wir fühlen uns wie Versuchskaninchen, die Tag und Nacht unter Druck stehen. Lange Schultage bestimmen unseren Alltag, und abends müssen wir uns noch an die Hausaufgaben setzen.

Wir fühlen uns mit der ganzen Situation überfordert.

Und auch in die Zukunft schauen wir kritisch: Da wir, die erste G8-Klasse, mit der Stufe über uns Abitur machen, werden die Studienplätze und somit die Fachhochschulen und Universitäten doppelt belastet.

Außerdem werden wir durch die zusammengestellten Lehrpläne nicht richtig auf das Berufsleben vorbereitet. Praktika werden auf die Ferien verschoben und wir haben keine Zeit für jegliche Austauschaktionen.

Wir fragen uns nun, wo und wie wir später einmal enden werden.

- Imke Sandberg
- Katharina Schwücker
- Kira Grünewald
- Emilia Müller Ahaus



Ihre Meinung und Ihre Anregungen sind uns wichtig. Schreiben Sie uns per E-Mail an: muensterland@mh.de oder diskutieren Sie im Internet mit anderen Lesern aus der Region unter www.westtime.de/ga/meinung

In guten wie in schlechten Zeiten

Tag der Ehejubiläen in Münster

Münster • In sechs Jahren wurde er zur Tradition, einer Tradition, die weit über Münster hinaus strahlt: Der Tag der Ehejubiläen, der am Samstag in der Domstadt gefeiert wurde, zog rund 560 Ehepaare aus dem ganzen Bistum an.

Paare, die einen weiten Weg miteinander gegangen sind, feiern an ihm sich und das Glück, die gemeinsame Zeit bekommen zu haben: Ziel der Veranstaltung ist es, für den gemeinsamen Eheweg zu danken, das Jubiläum zu feiern und um den Segen Gottes zu bitten.

Am Samstag waren unter den Paaren allein 60 Silber- und 92 Goldpaare, die vor 25 bzw. 50 Jahren vor den Traualtar getreten sind. Sechs Paare können in diesem Jahr sogar die Diamantene Hochzeit begehen; sie haben vor 60 Jahren das Ja-Wort gesprochen.

Viele Paare nutzen die Gelegenheit, sich nach dem Pontifikalamt, das Bischof Felix Genn im St.-Paulus-Dom zelebrierte, durch Handauflegen und Gebet einzeln segnen zu lassen. Lange Schlangen durchzogen den Dom, geduldig warteten die Paare, bis sie an der Reihe waren.

Ursprünglich hatte dieser Tag 2003 zum ersten Mal stattgefunden. Damals war allerdings schnell klar geworden, dass ein Tag alleine nicht ausreichte, um dem Andrang gerecht zu werden. Seitdem findet dieser Tag zwei Mal im Jahr statt.

Die nächsten Ehejubiläen werden am 19. September gefeiert. Die Veranstaltung richtet sich an Paare, die im Jahr 2009 ihr Ehejubiläum begehen. Eine Anmeldung ist erforderlich. • tgk

Weitere Informationen unter www.bistummuenster.de



Bischof Felix Genn segnet im Bildhintergrund ein Ehepaar in der münsterschen Kathedrale. Foto GroBekemper

NOTIZEN

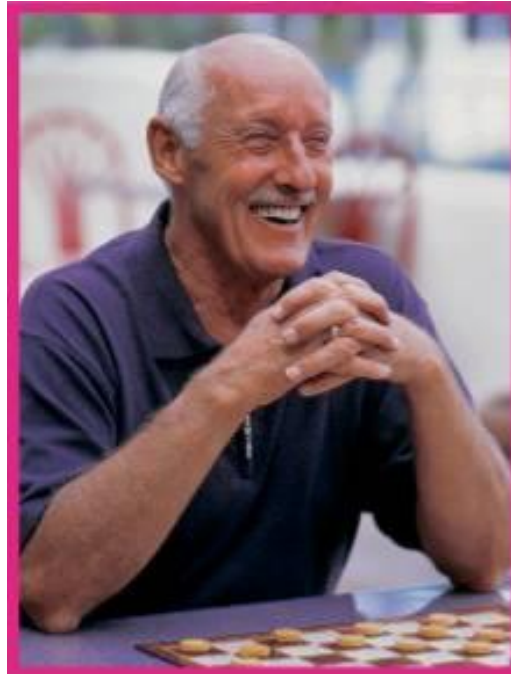
Spritztour endet auf der Wache

Münster • Erst klauten sie dem Onkel den Autoschlüssel, dann den Opel für eine samstägliche Spritztour. Die endete Sonntagfrüh für vier junge Münsteraner auf der Wache: Der Fahrer (17) hatte in der Nähe einer Disco einen Unfall verursacht und dann die Flucht ergriffen. Als ihn ein Streifenwagen stellen wollte, lieferte der vermutlich angetrunkene Mann den Beamten eine wilde Verfolgungsjagd. Schließlich kam er ins Schleudern und blieb letztlich stehen. • tgk

Rentnerin mit Waffe bedroht

Nottuln • Samstag, 12.40 Uhr: Ein 41-jähriger Nottulner hält einer 69-jährigen Nottulnerin eine Pistole an den Kopf und versucht, ihr einen Beutel zu entreißen. Dabei stürzt die Frau und verletzt sich an der Schulter. Der alkoholisierte Täter wird wenig später dank aufmerksamer Zeugen festgenommen. Die Polizei ermittelt nun wegen versuchtem schweren Raub. • bsl

Anzeige



„Ich hatte wahnsinnige Schmerzen in den Knien ... bis zu dem Tag, an dem ich dieses Wunder-Gel entdeckte.“

Schon morgens hatte ich Schmerzen. Und wenn es regnerisch wurde, verzog ich schon bei jedem Schritt vor Schmerzen das Gesicht.

Ich sah mich schon im Rollstuhl sitzen, völlig fertig mit dem Leben, als ein Freund mir eine Tube „Wunder-Gel“ mitbrachte. Man brauchte nur ein wenig Gel auf die schmerzenden Stellen aufzutragen.

Innerhalb von 3 Tagen konnte ich wieder Tennis spielen und im Garten arbeiten – obwohl ich doch schon 73 bin. Meine Frau konnte ihren Augen kaum trauen.

Wenn auch Sie an Arthrose oder Rheuma leiden, kann ich Ihnen nur empfehlen, eine kostenlose Probe dieses Wunder-Gels anzufordern, das von einem französischen Forscher entwickelt wurde.

Für Sie ist keinerlei Risiko dabei, denn diese Probe ist kostenlos. Ihr einziges „Risiko“ besteht darin, dass Sie Ihre volle Beweglichkeit wieder erhalten und die Schmerzen loswerden.

Im Rahmen einer nationalen Kampagne werden 20 ml-Tuben dieses natürlichen Gels kostenlos verteilt. Deshalb sollten Sie schnell reagieren, denn diese Kampagne ist befristet.

„Schon nach der ersten Anwendung klang der Schmerz ab.“



Bitte ausfüllen und einsenden an: Gesundheitszentrum, Postfach 57, CH-7158 Waltensburg/Vuorz

JA, senden Sie mir ohne weitere Verpflichtungen das kostenlose Muster + Informationen über die Bekämpfung von Arthrose zu.

Herr Frau

AktNr D120939

Vorname | Nachname

Straße | Hausnummer

PLZ | Ort

Telefonnummer (für eventuelle Rückfragen) | Geburtsdatum

Sie können auch telefonisch bestellen*
01805 / 11 56 90
 oder per Fax
01805 / 11 57 00
 Wir sind 24 Std. lang für Sie erreichbar!
* 14 Cent/Minute aus dem Festnetz (Freitag 19:00 - Samstag 07:00 Uhr)

Gaudi auf der „Hüttentour“

Tausende Teilnehmer traten gemeinsam in die Pedale

Südlohn/Oeding • Radeln von Hütte zu Hütte – Tausende waren gestern mit dabei. Auch die dritte Auflage der „Hüttentour“ im Kreis Borken stieß auf reges Interesse. Gerade den Einheimischen war die Freude an dieser Tour anzumerken: „Ach, bist du auch wieder dabei“, hieß es oft zur Begrüßung – die Veranstaltung wird von den Südlohnern und Oedingern offenbar als ein Höhepunkt im Jahr wahrgenommen.



Nach einer kleinen Stärkung konnte es weitergehen. Foto

Doch auch – wie die Kennzeichen der parkenden Autos zeigten – aus dem gesamten Münsterland, den Niederlanden und dem Ruhrgebiet machten sich Radler auf den Rundkurs zu neun Hütten

oder fuhren eine Teilstrecke – je nach Kondition, Durst und Appetit. Denn die neun Schutzhütten waren von lokalen Wirten zu Gastronomiebetrieben mit Weißbier und Brezeln umfunktioniert worden. „Mit so vielen Teil-

nehmern hätten wir noch heute Morgen gar nicht zu rechnen gewagt“, freute sich Karin Otto-Höper vom Gemeindemarketing SOMIT am Abend: „Heute konnte man wirklich sagen: Zwei Ortsteile gemeinsam aktiv“. • alb/ewa